



Fachinformationen zu den Sanierungsarbeiten am Schloss Herzberg

Schloss Herzberg, das größte Fachwerkschloss Niedersachsens, steht vor einer umfassenden Sanierung. Nach jahrelangem Stillstand auf Grund fehlender Mittel beginnt in diesen Tagen die Sanierung des denkmalgeschützten Schlosskomplexes. Möglich wird dies durch den Beschluss der Landesregierung, in den kommenden Jahren deutlich höhere Summen für die Unterhaltung landeseigener Gebäude auszugeben.

Die aus dem 16. Jahrhundert stammende vierflügelige Schlossanlage liegt weit sichtbar über der Stadt Herzberg. Ihr annähernd rechteckiger Hof wird vom sogenannten Stammhausflügel als ältestem Teil des Schlosses, dem Grauen Flügel, dem Marstall sowie dem Sieberflügel umschlossen. Der Besucher gelangt beim Durchschreiten der Toranlage des vorgelagerte Torhaus und einer Verbindungsbrücke zum Schloss, welches sich beim Betreten des Innenhofes imposant darstellt.

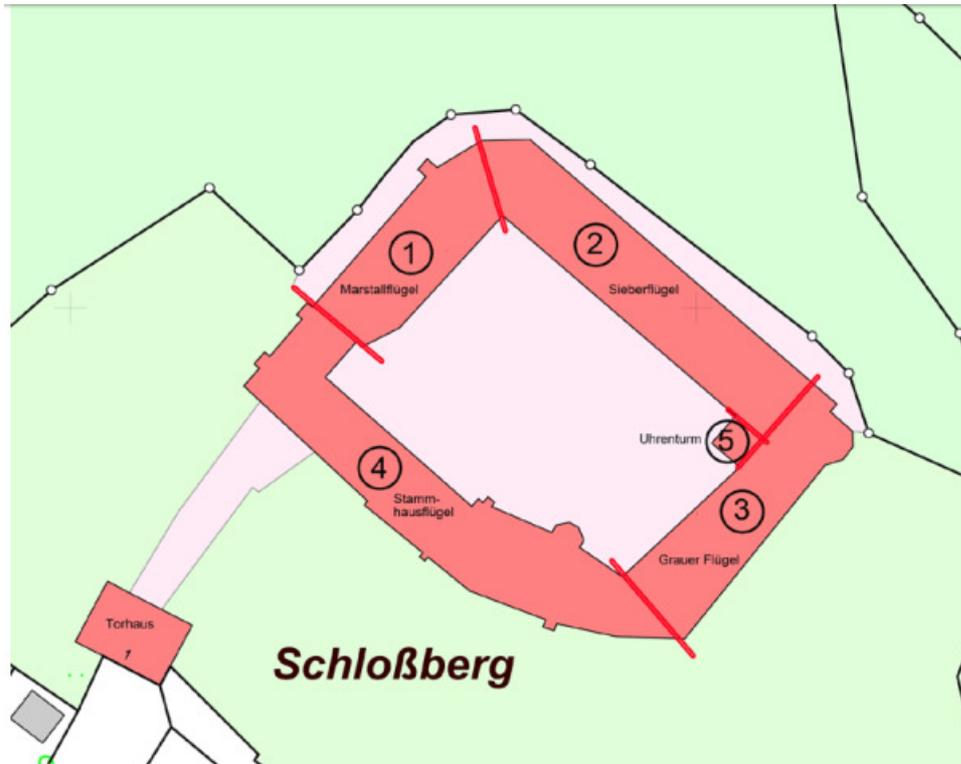
In weiten Teilen des Gesamtkomplexes ist das Amtsgericht Herzberg untergebracht, der Stammhausflügel wird von der Stadt Herzberg als Museum genutzt. Andere Gebäudeteile wie der Marstall sind seit Jahren ohne Nutzung und inzwischen in einem extrem schlechten baulichen Zustand.

Der zwischen 1648 und 1660 im Zusammenhang mit dem Sieberflügel errichtete Uhrenturm zeichnet sich durch üppige figürliche Schmuckelemente in der Fassade aus. Diese Bauplastik ist stark geschädigt und dringend zu sanieren. Auch die Tragkonstruktion des Turmes selbst ist betroffen. Die Standsicherheit wurde durch den Einbau einer Zusatzkonstruktion im Innern sichergestellt, die im Rahmen der fachgerechten Sanierung rückgebaut werden soll.

In den vergangenen Jahren wurde durch das Staatlichen Baumanagement Südniedersachsen ein Sanierungskonzept entwickelt, das jetzt abschnittsweise umgesetzt werden kann. Ziel ist der Substanzerhalt der historisch bedeutsamen und Ortsbild prägenden Schlossanlage.

Nr. 000/14 Kai Bernhardt		
Pressestelle Schiffgraben 10, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-8186 Fax: (0511) 120-8064	www.mf.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mf.niedersachsen.de

Lageplan des Schlosses



Sanierungskonzept

Im ersten Schritt wird der bereits erwähnte Uhrenturm statisch instand gesetzt und der figürliche Schmuck durch Restauratoren aufgearbeitet. Zeitgleich erfolgt die Sanierung des leerstehenden Marstallflügels sowie des Torhausgebäudes.

Hierfür wurden in Zusammenarbeit mit den beauftragten Architekten und weiteren Planern in den ersten Monaten des Jahres 2017 die Untersuchungen durchgeführt, die die tatsächlichen vorhandenen Schadensbilder der einzelnen Gebäude aufzeigten und als Grundlage für die Ausschreibung und Beauftragung der ausführenden Gewerke dienen.

Parallel dazu war durch Bodengutachter und Vermesser die Standsicherheit des Schlossberges selbst zu bewerten. Durch den Abgleich der Ergebnisse mit Vermessungen der letzten 10 Jahre konnte bestätigt werden, dass das Schloss entgegen allen Befürchtungen über stabil auf dem Berg steht. Auf dieser Grundlage konnten die erforderlichen statische Ertüchtigung sowie die Nachgründungsmaßnahmen festgelegt werden.

Zu den erforderlichen vorbereitenden Arbeiten gehörte auch die restauratorische Untersuchung und Dokumentation von historischen Befunden an Wänden, Decken und Fußböden. In Abstimmung mit dem Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege (NLD) wurde festgelegt, wie mit den noch vorhandenen Funden sowie mit der bestehenden Bausubstanz umzugehen ist.

Erst nach diesen Untersuchungen und Abstimmungen war es möglich die wesentliche Tragkonstruktion der Gebäude freizulegen und zu begutachten und damit die Grundlagen für die Leistungsverzeichnisse zu schaffen. Hierbei wurde ein erheblicher Schädlingsbefall festgestellt, der umfangreiche Maßnahmen im Vorfeld der eigentlichen Sanierung notwendig macht.

Die Bauarbeiten zur Sanierung der Bauteile Marstallflügel sowie des Uhrenturms beginnen im Juni 2017. Hierfür wurden die Gebäude bereits Anfang Juni eingerüstet.

Am Marstallflügel, einem Mauerwerksbau mit Holzdeckenbalken, muss zur Schädlingsbekämpfung als erste Maßnahme der Fußboden des Erdgeschosses um 30 cm abgetragen werden. Zudem ist eine Schwammbeseitigung in Teilen des Mauerwerkes durchzuführen. Nach Abschluss dieser Arbeiten können im Juli 2017 die Zimmerarbeiten am Dachstuhl, den Fachwerkkonstruktionen der Innenwände sowie den Deckenkonstruktionen erfolgen. Die Fertigstellung dieser Sanierungsmaßnahme wird voraussichtlich im Herbst 2018 erfolgen.

Beim Uhrenturm werden in der ersten Bauphase die Gefache des Gebäudes entfernt und der aufwendige Figureschmuck des Uhrenturmes gesichert. Sofern möglich werden die Figuren demontiert und vor Ort restauratorisch instandgesetzt. Diese Gesamtanierung des Uhrenturms setzt sich aus den Abschnitten Fachwerksanierung des Turmschaftes in 2017 sowie der in 2018 durchzuführenden Sanierung des Turmdaches zusammen. Nach Abschluss der Gebäudesanierung, werden die Figuren im letzten Schritt (voraussichtlich September 2018) wieder an die ursprünglichen Standorte in der Fassade zurückgebracht.

Das Torhaus befindet sich noch in der Phase der Bauzustandsuntersuchung. Innerhalb und außerhalb des Gebäudes werden ab Juni 2017 Räumungs- und Rückbauarbeiten durchgeführt. Nach Bestimmung der Schäden, der Ermittlung der statischen Notwendigkeiten sowie einer Abstimmung mit dem NLD wird eine Sanierung der Gebäudehülle voraussichtlich ab Herbst 2017 erfolgen. Auch diese Maßnahme wird voraussichtlich Ende 2018 abgeschlossen sein.

Nach Fertigstellung der genannten Maßnahmen werden die zurzeit durch das Amtsgericht genutzten Räumlichkeiten abschnittsweise freigezogen und die Sanierung fortgesetzt. Notwendige Schritte für diese in den Jahren 2019 bis 2021 durchzuführenden Bautätigkeiten sind bereits für die 2. Hälfte 2017 vorgesehen.

Eckdaten der laufenden Baumaßnahmen

Maßnahmenbezeichnung	Beginn	Ende	Schätzkosten
Sanierung Marstallflügel	06-2017	10-2018	ca. 1.650.000,- €
Ausbau Marstallflügel zu Büroflächen	06-2018	11-2018	ca. 1.800.000,- €
Sanierung Uhrenturm	06-2017	10-2018	ca. 1.400.000,- €
Sanierung Torhaus	09-2017	08-2018	ca. 700.000,- €
Ausbau Torhaus zu Archivflächen	06-2017	10-2018	ca. 750.000,- €

Staatliche Baumanagement Südniedersachsen

Das Staatliche Baumanagement Südniedersachsen ist für die Gebäude des Bundes und des Landes in den sechs Landkreisen in Südniedersachsen zuständig. Die rund 500 Liegenschaften mit ca. 1.500 Gebäuden werden von den fünf Dienststellen des Bauamts – Clausthal-Zellerfeld, Hildesheim, Göttingen, Goslar und Holzminden – mit seinen etwa 100 Beschäftigten betreut.

Ansprechpartner

Niedersächsisches Finanzministerium
 Kai Bernhardt
 Pressesprecher
 Tel.: 0511 120-8186
 Mobil: 0163 7578015
 E-Mail: kai.bernhardt@mf.niedersachsen.de

Staatliches Baumanagement Südniedersachsen
 Marcus Rogge
 Bauamtsleiter
 Telefon: 05323 72-3402
 Mobil: 0160 478 23 18
 E-Mail: Marcus.Rogge@sb-sn.niedersachsen.de